

Zeitschrift: Badener Neujahrblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 14 (1938)

Artikel: Grosse Badenfahrt 1937

Autor: Haberbosch, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-321217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse Badenfahrt 1937

Von Dr. PAUL HABERBOSCH

Die Vorbereitungen.

Mit vorbildlichem Optimismus hat die Gesellschaft der Biedermeier 1923 an zwei Septembersonntagen eine Reihe von Festlichkeiten durchgeführt, die sie «Badenfahrt» nannte. Man erzielte damals einen Reingewinn von Fr. 20 297.—, welcher der Theaterstiftung zufiel. Der glänzende Erfolge des etwas gewagten Unternehmens liess auf eine baldige Wiederholung hoffen; allein die wirtschaftliche Krise kam dazwischen. Als sie aber abflaute, regten sich in Baden Kräfte, die dem Kurort wieder Aufschwung zu geben hofften. Nach der Gründung des neuen Kur- und Verkehrsvereins Baden-Ennetbaden wurde nach allen Seiten ausgespäht, Möglichkeiten einer erfolgreichen Werbung für «Baden bei Zürich» zu finden. Dabei stiess Stationsvorstand Schultheis auf das Datum des 8. August 1847, an dem erstmals das Dampfross von Zürich nach Baden fuhr. Er ruhte nicht, bis er zusammen mit dem Vereinspräsidenten Stadtschreiber Dr. Raschle das Projekt der «Grossen Badenfahrt 1937» vor die Öffentlichkeit bringen konnte. Ausgerechnet am 1. April! Schon am 16. April wurde von den im Kurhaus versammelten Vereinsvertretern beschlossen, dass im August 1937 die Festtage abgehalten werden sollten. In den folgenden Wochen brachte Musikdirektor F. O. Leu Schwung in den etwas schleppenden Gang der Organisationsarbeiten, indem er mit dem «künstlerischen Ausschuss» einen Programm-entwurf ausarbeitete, den er am 20. Mai in der «Linde» den Vereinsdelegierten vorlegte und gleichzeitig die Rollenverteilung vornahm. Man rechnete mit 60 Vereinen und rund 1200 Mitwirkenden. Programm: Eröffnungsfeierlichkeiten der Spanischbrödlibahn mit Sänger-, Schützen- und Turnfest. Festzug: Die Badenfahrten im Wandel der Zeiten bis 1847. — Lange dauerte es, bis das SSS-Bureau des Organisationskomitees beisammen war: Geometer Schärer, Präsident; Gewerbesekretär Schirmer, Vizepräsident; Notar Steidel, Sekretär.

Während nun hinter den Kulissen die Kleinarbeit in den Komitees und den Vereinen einsetzte, lieferten Propaganda- und Pressekomitee unter der Leitung von Bahnhofsvorstand Schultheis und Frl. L. Keller unausgesetzt ihre Produkte an Plakatsäulen, Eisenbahnwagen, Zeitschriften und Tagesblätter. Reklamemarken und Tausende von Flugblättern in Postkartengrösse gingen als Korrespondenzbeilage in die Welt

hinaus, Aufsätze historischen, geographischen und kulturge- schichtlichen Inhalts, sowie Gedichte knüpften an das grosse Ereignis des Jahres 1847 an und wanderten mit den durch die Depeschenagenturen verbreiteten Kurznotizen in die Redak- tionsstuben. Aus einem Wettbewerb wurde der Plakatentwurf von C. Pavelka zur Ausführung bestimmt. Er zeigt ein Bie- dermeierpärchen beim kritischen Studium der ersten Schwei- zerlokomotive und wurde als Wandplakat und als kleineres Aushängeplakat in Lithographie ausgeführt. Das Plakatbild und eine Ansicht vom Schloss Stein um 1670 lieferten die Sujets für zwei offizielle Postkarten. Uli Münzel baute den 286. Jahrgang des Badener Kalenders im Einverständnis mit dem Organisationskomitee zur «Badenfahrt Festschrift» aus. — Dann kamen die Tage, wo in der Stadt und in der Umgebung die Musikvereine den von F. O. Leu komponierten «Baden- fahrtmarsch» einübten. Anfangs Juni war die Kostümfrage so weit abgeklärt, dass die Basler Firma Kaiser die farbigen Originalzeichnungen ihres Angestellten Reinbold im Falken- saal ausstellen konnte. Ein schwer zu lösendes Problem war die Darstellung der Jubilarin. Dass sie im Festzug mitgeführt werden müsse, war von Anfang an klar. Man wollte zuerst neben ihr im Kurpark eine Miniatureisenbahn fahren lassen, kam aber bald von diesem Gedanken ab, um die «Aare» in voller Kraft und Schönheit vorführen zu können. Mitglieder der Technischen Gesellschaft Baden legten verschiedene kost- spielige Pläne vor, bis einer mit der Konstruktionssumme von «nur» Fr. 4000.— der Maschinenfabrik Gebr. Diebold in Ennetbaden zur Ausführung in Holz und Metall übergeben wurde. Den Antrieb übernahm ein durch die Firma Merz u. Co. in Brütten zur Verfügung gestellter eingebauter Fordson- Traktor. Die «Karosserie» für den offenen Personenwagen wurde durch die Firmen Demuth und Böhlsterli erstellt. Grosse Arbeit und viel Geschick verlangte auch die Rekonstruktion des «Steins zu Baden», wie er im Jahr 1670 über Baden stand. Architekt A. Welti (N.O.K.) baute das Modell nach den Plänen von Oberst Hafter in solchen Dimensionen auf, dass es auf einem Tiefgangwagen gerade noch durchs Stadttor und unter der Haselstrassenunterführung durchzufahren ver- mochte. Als am 4. August 50 Pressevertreter in Baden zu Be- such weilten, waren diese Requisiten bereit, angestaunt und notiert zu werden. Auf diesen Tag hin war die älteste, noch erhaltene Lokomotive der Schweiz (1856 gebaut und «Speiser» getauft) mit Personen- und Gepäckwagen nach Baden über- führt worden. Auch die von F. X. Münzel arrangierte Aus-

stellung «Baden im Bilde der Kleinmeister» im Landvogteischloss konnte besichtigt werden.

Kurz vor dem Fest hatte das Baukomitee unter Architekt R. Bölsterli Hochbetrieb. Auf dem Jugendfestplatz bei der Tannegg, an der Haselstrasse neben dem Kino und an der Sonnenbergstrasse wurden Zuschauertribünen mit 1300 Sitzplätzen gebaut. Auf dem Bahnhofplatz, beim Stadttor und an den Einfallstrassen zur Altstadt entstanden Triumphbögen und Girlandengehänge mit Sinnsprüchen. Die Bewohner der Weiten Gasse, der Badstrasse und des Bahnhofplatzes wurden gebeten, die Häuser einheitlich zu dekorieren. So wurden die modernen Reklametafeln verhängt, grüne Girlanden gespannt, Fahnen herausgehängt und die Fenstersimse mit farbigen Lichtern versehen. Konditor C. Schnebli (Präsident des Wirtschaftskomitees) und Coiffeur Lehmann hatten ihre Geschäftsräume hinter Kulissen versteckt und ihnen ganz den Charakter der Biedermeierzeit verschafft. Die Ladengeschäfte in der «City» hatten die Schaufensterauslagen in irgend einer Weise der «Badenfahrt» angepasst. «Anno 1847» war das Lieblings sujet. Sogar die S.B.B. wirkte bei den Dekorationsarbeiten mit, indem sie einen Kredit zum Herunterputzen des Hauptbahnhofes bewilligte. Mitten in diesen Vorbereitungsarbeiten wurde der Stadt, sozusagen als «Morgengabe» zur Badenfahrt, als neues Tafelgetränk das entgipste «Badener Kurwasser» geschenkt.

Die Festtage.

Am Samstag, 7. August, wurde die «Grosse Badenfahrt» eröffnet durch die . . . «Tour de Suisse»! Mit einer einstündigen Verspätung auf die Marschtabelle rasten die Radfahrer durch die Stadt. So kam es, dass die vier Badener Festzüglein, geführt durch Musikkorps und Handharmonikavereine, ebenfalls eine Stunde später, als vorgesehen, von der Stadtperipherie in die Altstadt zogen. — Die 230 Biedermeiersänger sangen auf dem Theaterplatz und vor der Ennetbadener Turnhalle unter Dr. Daniel Elster (K. Walde) die sechs Lieder, die vor 90 Jahren am Kantonalgesangfest in Baden dargeboten worden waren. Nachher tauchten die 14 Vereinlein überall im Strassenleben auf und erhöhten die Feststimmung. — Die Schützen zogen mit Bannern und Ehrendamen in die Aue zum Schützenfest. Nach F. Leimbachers Angaben waren am steilen Limmatufer der Schießstand angelegt und jenseits des Flusses in 120 Meter Entfernung vier Scheiben aufgestellt worden. Ueber die Festtage wurden 1400 Bleikugeln gegossen und durch

gut instruierte «Lader» kunstgerecht nebst Pulver und Pfeifen in die Läufe der Standstutzer Modell 1840 hineingeschöpft. — Im Kanal des Elektrizitätswerkes produzierten die Wasserratten des Schwimm- und Wassersportclubs ihre humoristischen Künste. — Die hundert Turner eröffneten ihr Fest auf dem Turnplatz am Ländliweg mit Freiübungen und mit Riegenturnen an Geräten der Vierziger Jahre. Nach einem Umtrunk zeigte eine Elite ihr Können im Wettkampf. Alte Herren der akademischen Turnerschaft ergänzten das historisch getreu rekonstruierte eidgen. Turnfest 1847 mit Säbelfechten. Eine patriotische Rede des Festpräsidenten (Dr. Ha-



Schloss Stein

Photo Schaich, Baden

berbosch) und die Kranzverteilung schlossen das Fest. — Der Jugendfestzug mit Knabenmusik, Kadetten und blumen geschmückter Kinderschar eskortierte die alte Postkutsche und die Spanischbrödlibahn durch die Stadt. Die Schauspieler des Gemischten Chors zogen mit, um anschliessend das Haller Blum'sche Singspiel: «Im Aargäu sind zweu Liebi» aufzuführen. Die österreichische Komödiantentruppe begnügte sich damit, mit geläufiger Zunge und mit Strassenmusik für eine supponierte Vorstellung zu werben. Acht durch Frau Kägi verwaltete Verkaufsbuden spendeten Chokolade, Zeltli, Kräbeli; vor allem aber Schenkeli, die Mitglieder der Trachten gruppe gebacken hatten.

Der erste Festsonntag war ein heisser Tag erster Ordnung. Am Vormittag landete in der Aue das Prachtsschiff mit dem Bürgermeister Waldmann. Unmittelbar nach dem Mittagessen füllten sich die Strassen der Stadt. Das Polizeikomitee unter Stadtrat Büchi und Wachtmeister Studer hatte durch Absperr- und Verkehrsumleitungsmassregeln einen vorbildlichen Ord-nungsdienst organisiert. Die Plakettenverkäufer, Angestellte einer Zürcher Spezialfirma, standen jedoch den Menschenmas-sen ziemlich machtlos gegenüber, was sich später bei der Ab-rechnung unangenehm fühlbar machte. — Unter den Klängen des Badenfahrtmarsches, gleich einer Vision, zogen als Höhe-punkt der festlichen Veranstaltungen die farbenprächtigen Gestalten aus der Stadtgeschichte Badens durch die auf 1847 abgestimmten Strassen. Um der Erinnerung an die Vielgestal-tigkeit der von Dir. Leu konzipierten Schau nachzuhelfen, lässt der Chronist eine knappe Aufzählung folgen.

«Die Badenfahrten im Wandel der Zeiten»

(Zugsordner: Baumeister Mäder, Dr. Hans Müller)

Eröffnungsgruppe (Th. Heimgartner):

24 berittene Herolde mit Standarten (Kavallerieverein Baden).

I. Gruppe Altertum (Pavelka, Squarise):

Römische Kohorte (Turnverein Neue Sektion) eskortiert Helvetier (Kraftsportverein, Metzgerburschenverein, Freie Radler, Radiobund); 2 Wagenburgen (Damenriege Neue Sektion); Isis-Tempel (Squarise).

II. Gruppe. 1315—1670 (K. Dorer):

1315. Herzog Leopold von Oesterreich mit Gefolge (Offiziersgesell-schaft) und Militär (Radfahrerbund, Kathol. Gesellenverein); Zelt und Bagagewagen (K. Dorer). — 1489. Hans Waldmann auf Weid-ling (Limmatklub Zürich). — 1534. Bürgermeister Diethelm Röust mit Zürcher Ehrenwache (Hockey-, Fussball-, Wassersportklub) und einem Ochsen. — 1665. Zürcher Landvogt Escher mit Begleitung (Schwimmklub). — 1670. Schloss Stein (Arch. Welti) mit Bauherr, Ratsherren und Bürgern (S. A. C.).

III. Gruppe. 1714. Europ. Friedenskongress. (Dr. O. Zürcher):

Ehrenwache (Liederkranz Wettingen), Rat der Stadt (Kathol. Gesel-lenverein), Französische und deutsche Ambassadoren (Reitklub Baden) mit Dienerschaft und Stadtvolk (Damenriege Stadt T. V., Damen-turnverein vom Stein, Mädchen der Bezirksschule). Drei Galakutschen mit Gräfinnen. Fahrendes Volk (Mandolinenverein), mit Wagen und Bär.

IV. Gruppe. 1750—1825 (A. Bruggmann):

Wasserfahrt mit Zürcher Gästen (Pontonierfahrverein Baden) — 1799. Unfreiwillige Badenfahrten: Erzherzog Karl mit Generälen und öster-reichischen Dragonern (Kavallerieverein Brugg), Infanterie (Ponto-nierfahrverein), Tross (Oesterreicherverein). — Russische Infanterie Naturfreunde, Ruderklub). — Französische Truppen (Männerriege des Stadturnvereins, Männer T. V. Ennetbaden). — Vereinigte Hand-harmonikaspieler Höin. — 1812 «Im Aargäu sind zweu Liebi» (Ge-

mischter Chor Baden). — 1825. Sechsspänniger Jagdwagen (Trachtengruppe Spreitenbach). Postkutsche (Postverwaltung Bern). Kachelfrau mit Eselgespann. Handwerksburschen (Gewerbeverband). — Schweizertrachten und Taufe (Trachtengruppe Baden-Wettingen, Damenturnverein Ennetbaden, Frauengewerbeverband). — Oesterreichische Komödiantentruppe (Kathol. Gesellenverein, Kathol. Damenturnverein).

V. Gruppe. 1830—1847. (F. Jenny, K. Walde):

Musik in Aarg. Miliz (Badenia). — 1844. Durchzug der schweiz. Schützenfahne (Schützenvereine Baden-Ennetbaden). — Jugendfest (Lehrerturnverein). Kadettenmusik (Knabenmusik). Kadetten mit Kanonen, Mädchen. — 1847. Eidg. Turnfest (Stadturnverein, Kath. Turnverein vom Stein). Handharmonikaspielring Zorn. — 1847. Kantonalgesangfest in Baden (Gesangvereine von Baden, Ennetbaden und Bettingen) auf Wagen und zu Fuss, mit Fahnen. — Handharmonikaklub Buchser. — Städtische und ländliche Biedermeier (Gem. Chor Ennetbaden) und Badgäste als Zuschauer bei der Ankunft der ersten Spanischbrölibahn (Technische Gesellschaft) am 9. August 1847.

Marschmusik durch Stadtmusik Baden, Untersiggenthal, resp. Obersiggenthal, Jägermusik Bettingen, Bettingen Kloster, resp. Fislisbach.

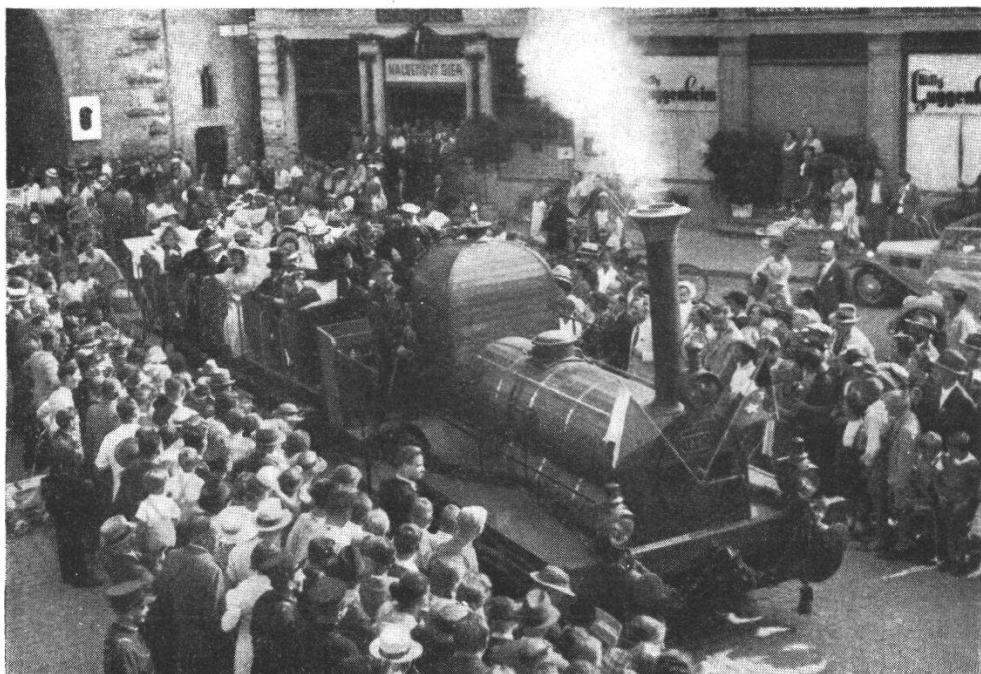
Total: 60 Vereine — 1800 Mitwirkende — 90 Reitpferde — 34 Wagen mit 68 Zugtieren, 2 Ochsen, 2 Esel, 2 Hunde, 1 Affe.

Nach kurzer Retabilierung zogen die Gruppen, die am Vortage die Hauptprobe gut bestanden hatten, auf die Arbeitsplätze, um dem Publikum «Feststimmung 1847» vorzuzaubern.

Das nächste Wochenende brachte mit kleinen Aenderungen eine Wiederholung der zwei ersten Festtage. Das Organisationskomitee, das allmählich auf drei Dutzend Personen angewachsen war, berücksichtigte die Lehren der Erstaufführung. So verzichtete es für den zweiten Sonntag auf den Abschluss einer Regenversicherung und hatte daraufhin den fabelhaften Mut aufzubringen, trotz eines fürchterlichen Regenmorgens Abhaltung des Festzuges zu beschliessen. Und siehe da: wie auf Bestellung schlossen sich die Schleusen des Himmels um die Mittagszeit! Den Plakettenverkauf hatte man, soweit es der Vertrag zuliess, eigenen Kräften unter Mitwirkung des Unteroffiziersvereins anvertraut. Auf allgemeinen Wunsch der Festzugteilnehmer veranstaltete man zu Beginn des Festzuges an der Seminarstrasse einen Contremarsch. Am Ende des Zuges fuhr diesmal in einer Kutsche die 98-jährige Frau Käufeler mit, die als Erstklässlerin den Einzug der Original-Spanischbrölibahn miterlebt hatte. — Betrug die Frequenz am ersten Sonntag 35 — 40 000 Zuschauer, so schätzte man sie am zweiten auf gegen 60 000. Automobile hatte es ungefähr 600 resp. 2000. An beiden Sonntagen zusammen brachten 20 Extrazüge 40 000 Schaulustige nach Baden.

Die Festnächte.

Mit Anbruch der Nacht tauchte ein neues Element des Romantischen in der Feststadt auf: Licht und Feuer. Tausende von farbigen Lämpchen beleuchteten in magischem Schein die Hausfassaden. Durch das Menschengewimmel ratterte das immer vollbesetzte Bähnlein. Auf seiner Fahrt vom Schulhausplatz nach Ennetbaden drängte es sich immer wieder neben der gelben Postkutsche vorbei. Da die alten Posthörner des eidgen. Postmuseums nicht mehr funktionierten, hatte man ein neues dieser ventillosen Instrumente herstellen lassen, und der



Spanischbrödlibahn

Photo Schaich, Baden

massive Postillon (Trompeterwachtmeister Urfer) hatte die verschiedenen Signale nach dem eidgen. Postsignalbuch sicher eingeübt.

Als am ersten Samstag um 21.30 Uhr das grosse Luftbombardement auf Schloss Stein und Schartenfels losbrach, musste die Hochbrücke wieder einmal eine Belastungsprobe bestehen. Tausende bestaunten die Blitzgranatenbomben, Kometenschweife, Diamantenregen, Smaragdsterne und wie die von der Pyrotechnischen Fabrik Müller in Kreuzlingen erzeugten Wunderraketen alle hießen. Die bengalische Beleuchtung der beiden Aussichtsterrassen wurde am zweiten Samstag wiederholt.

Auch im Kursaal war immer Hochbetrieb. Neben dem Tanz gab es abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramme, die bald vom «Kleinen Zeittheater» des Männerchors, bald vom Personal des Kurtheaters bestritten wurden; am zweiten Sonntag produzierten sich Künstler und Artisten aus Zürich. Wem es in den Sälen zu heiss wurde, verzog sich in die «Bierschwemme», wo C. Pavelka und W. Squarise Bacchantenszenen und Karikaturen der Org.-Kom.-Mitglieder an die Kellerwände gemalt hatten. — Am Donnerstag, 12. August vereinigte ein Kostümball die Festzugsteilnehmer im Kursaal. — Auch das Kurtheater hatte sein Repertoire auf «Badenfahrt» eingestellt, indem es Kotzebue's «Kleinstädter» in einer Neubearbeitung aufführte.

In der Stadthalle sorgten die Musik-, Gesang- und Turnvereine für Unterhaltung. Auf dem Schulhausplatz hatten die Gebrüder Haeseli eine Budenstadt mit ihrem Lichtermeer und Gewoge zusammengestellt und auf dem Jugendfestplatz lockte inmitten der Festwirtschaft eine Tanzdiele.

N a c h k l ä n g e .

Seit der «Badenfahrt 1923» hat die Reproduktionstechnik grosse Fortschritte gemacht; mit viel raffinierteren Mitteln als damals konnte man heuer die interessanten Vorgänge für die Nachwelt fixieren. So kam der Reportagewagen des Studios Zürich mit Sprecher Welti nach Baden. Vier Stunden nach der letzten Plattenaufnahme wurde ein instruktiver Hörbericht über Beromünster gesandt. Die Badener Photographen Kovats, Oberholzer, Schaich und Zipser, sowie die Zürcher Firmen Boutelier und «Photo-Sport» brachten nicht weniger als 4000 verschiedene Postkarten von der Badenfahrt in den Handel. Eine kleine Auswahl der photographischen Aufnahmen (36) wurden in Nr. 9 der «Zürcher Wochenschau» veröffentlicht. 145 Bilder stellte Optiker Schaich in einem Erinnerungsalbum zusammen. Kinobesitzer E. Sterk hatte sich drei Operateure der Eoskop A.-G. Basel verschrieben, die einen 950 Meter langen Tonfilm für eine Laufzeit von 35 Minuten herstellten. Einige Episoden konnten als vorzügliches Werbemittel in verschiedenen Wochenschauprogrammen untergebracht werden. H. Schaich drehte einen halbstündigen Schmalofilm, der die Farbenpracht der Kostüme grossartig wiedergibt.

Ueber den finanziellen Erfolg der «Grossen Badenfahrt» war wochenlang nichts zu erfahren, bis endlich der Präsident des Finanzkomitees (Bankdirektor Obrist) einen ungefähren

Reingewinn von Fr. 10 000.— bekannt gab. Aus der provisorischen Abrechnung vom 25. September geben wir die wichtigsten Zahlenangaben.

Einnahmen Fr. 91 694.—. Ausgaben Fr. 80 294.—, was unter Abzug der pendenten Rechnungen und Einbeziehung der à fonds perdu-Beiträge (Fr. 8596.—) einen Ueberschuss von Fr. 9943.— ergibt. (Im Budget balancierten Einnahmen und Ausgaben bei Fr. 48 000.—).

Folgende Unternehmungen erzielten einen höheren Reingewinn als Fr. 1000.—: Plakettenverkauf (36 434 Stück) Franken 26 127.—; Kursaal Fr. 5931.—; Festwirtschaft Fr. 4446.—; Budenstadt Fr. 3000.—; Tribünen Fr. 2364.—; Programme Fr. 1878.—; Kräbelistände Fr. 1776.—.

Der Festzug kostete Fr. 38 239.—; davon: Kostüme Franken 21 435.—; Spanischbrödlibahn (Bau und Betrieb) Franken 6142.—; Modell Schloss Stein Fr. 1020.—. Das Feuerwerk kam auf Fr. 1105.— zu stehen.

Verglichen mit dem gewaltigen Arbeitsaufwand, den die «Grosse Badenfahrt» erforderte, ist der Reingewinn von ungefähr Fr. 10 000.— klein zu nennen. Der Hauptgewinn liegt auf einem anderen Gebiet. Dr. Raschle schrieb schon am 24 Juli: «Wenn die grosse Badenfestwoche wider alles Erwarten auch keinerlei materiellen Gewinn abwerfen würde, hätte schon die Wirkung der geschickten und gutangelegten Propagandaleistung für unser Baden den ganzen bisherigen Aufwand an Mühe und Mitteln reichlich gelohnt.» In Zukunft müssen wir aber unbedingt berücksichtigen, dass die Platzverhältnisse unserer Stadt eine unbeschränkte Steigerung der Zuschauermassen nicht zulassen. Das Fassungsvermögen war am zweiten Festsonntag der Jahre 1923 und 1937 mit ungefähr 60 000 Menschen ziemlich erschöpft. Deshalb sollten die Gesamtausgaben im Budget einer späteren «Badenfahrt» Fr. 50 000.— nicht stark übersteigen. (1923: Fr. 36 885.—).

Es konnte sich in diesem Bericht nicht darum handeln, Stimmungsbilder zu schaffen, sondern nur darum, im Stil des Chronisten festzuhalten, wie im Jahre 1937 die Bevölkerung von Baden und Umgebung bewiesen hat, was sie unter Zurückstellung aller politischen und konfessionellen Spezialinteressen zum Wohle der Bäderstadt leisten kann.